

## Überlegener Tabellenführer

|   | Bickenbach         | 2132 | 5.5 – 2.5 | Hattersheim        | 1912 |
|---|--------------------|------|-----------|--------------------|------|
| 1 | Keller, Peter      | 2269 | 0.5 – 0.5 | Gerstner, Wolfgang | 2341 |
| 2 | de Visser, Leon    | 2212 | 0.5 – 0.5 | Fischer, Roger     | 1921 |
| 3 | Schramm, Christian | 2321 | 1 – 0     | Makilla, Tobias    | 1854 |
| 4 | Nothnagel, Markus  | 2066 | 0.5 – 0.5 | Arnold, Mark       | 1887 |
| 5 | Nothnagel, Holger  | 2281 | 1 – 0     | Busch, Malte       | 1814 |
| 6 | Will, Patrick      | 2066 | 1 – 0     | Klein, Markus      | 1854 |
| 7 | Riemann, Ingo      | 1917 | 0 – 1     | Lukas, Sebastian   | 1818 |
| 8 | Müller, Hans Emil  | 1922 | 1 – 0     | Bernhardt, Michael | 1806 |

In der Vorsaison hatten wir noch mit einer starken Vorstellung den Bickenbachern den Aufstieg vermässelt (sowie unseren Abstieg verhindert), nun 8 Monate später waren die Vorzeichen ganz andere: Bickenbach hatte noch zwei bärenstarke Mittelbretter hinzu gewonnen, wir mussten ohne Alex antreten. Ein Blick auf die DWZ beider Teams genügte, um manchen Hattersheimer Fan gehörig einzuschüchtern, gegen ein solch starkes Team hatten wir in den letzten Jahren noch nicht gespielt. Dies hatten sie in dieser Saison auch in allen Duellen nachgewiesen, die sie als überlegener Sieger verlassen hatten.

Aber einerseits lassen wir uns nicht einschüchtern, und andererseits mussten wir im Abstiegskampf alles versuchen, um Punkte einzusammeln. So schlecht kamen wir auch nicht aus den Startlöchern, denn Wolfgang, Malte und Sebastian konnten mit den weißen Steinen eine schöne Initiative entfalten. Dem standen ungünstige Varianten bei Mark und Markus gegenüber, die schnell ins Hintertreffen gerieten, sowie der gewohnt passive Aufbau bei Roger. Michael hatte als Nachziehender gleiches Spiel erhalten, während Toby die Erfahrung machen musste, dass ein FIDE-Meister im offenen Sizilianer schon kleine Ungenauigkeiten auszunutzen weiß:

### Makilla - Schramm



**Weiß am Zug**

Eine vermeintliche harmlose Zugumstellung hatte der Nachziehende schon zu vollwertigem Gegenspiel ausgenutzt, die zweite reicht zu klarem Vorteil: **13.f4?** (Erkennend, dass nach 13.Ld2 Dc7 Schwarz keine Probleme haben wird, geht Toby ins Risiko und versucht seine bessere Entwicklung in die Waagschale zu werfen. Mit sehr präzisiertem Spiel weist Schwarz allerdings die daraus resultierenden Schwächen eindrucksvoll nach.) **exf4 14.Lxf4 d5!** (Ganz stark gespielt. Nach der Öffnung des Zentrums kann Schwarz alle schwachen Punkte unter Beschuss nehmen.) **15.exd5 Sxd5 16.Ld2 Le7 17.g5 hxg5 18.hxg5 Db6!** Auf einmal hängen der Tg1 und der Bb2, es droht Th2 – mit einem Wort, es ist alles ganz schrecklich. Aber eben auch wunderbar vom Nachziehenden vorgetragen.

Mit anbrechendem Mittelspiel verdüsterten sich auch die Wolken bei Markus, er fand bei seinem Gambit keine richtigen Ansatzpunkte und musste die Initiative abgeben. Ein verbundenes gegnerisches Freibauernpaar kam überdies dazu, hier drohte eine weitere Niederlage. Auch Mark war mit seinem klassischen Nimzowitsch-Doppelbauern und schlechtem Läufer zu absoluter Passivität verurteilt. Hier ging es darum, ob sein Gegner einen gewinnbringenden Angriff würde aufbauen können. Einen ersten Lichtblick sahen wir dann bei Sebastian:

### Lukas - Riemann



### Weiß am Zug

Ein Zug (Se6) fehlt Schwarz zur Konsolidierung, und so entkorrt Sebastian den Zug des Tages (der von Wolfgang noch hätte übertroffen werden können, aber dazu später ...): **14.Sxh7!!** (Ein prächtiger Einschlag, der sehr gut berechnet werden musste, und Sebastian präsentierte in der Post-Mortem-Analyse auch alle wichtigen Abspiele.) **Se6** (Gibt Qualität und Bauer, um den Angriff abzuwehren. Sehr schön verläuft 14.... Kxh7 15.Sg5+ Kg8 16.Dh4 Te8 17.Dh7+ Kf8 18.f5! gxf5 [Oder 18.... Lxf5 19.Txf5! gxf5 20.Dh5 Kg8 21.Dxf7+ Kh8 22.Dxf5 Kg8 23.Dh7+ Kf8 24.Le3, und 25.Tf1+ entscheidet.] 19.Tf3! dxe5 20.Tg3!, und nach 21.Sxf7 gehen die Lichter aus. Ein tolle Kombination.) **15.Sxf8 Sxf8 16.Ld2**, und eine Gewinnstellung ist erreicht.

Bei Roger hatte sich inzwischen eine einzige Linie geöffnet, auf welcher der Reihe nach die Türme getauscht wurden. Nachdem Weiß ein, zwei aktivere Möglichkeiten ausgelassen hatte, entlastete dies den Nachziehenden so deutlich, dass ein Remis sehr wahrscheinlich wurde. Bei Michael wurde es im Mittelspiel etwas schärfer, wobei das dynamische Gleichgewicht gewahrt blieb. Die erste Wende in einer Partie ergab sich dann leider bei Malte:

## Busch – Nothnagel H



### Weiß am Zug

Weiß übt Druck am Königsflügel, Schwarz auf den Bd4 aus. Wie muss der Angriff geführt werden? Malte gibt den Bauern: **14.Df2?** (Unklar bleibt 14.d5 Sce5 15.Df2 f5! 16.Dh4 Sf6; Weiß kann nach Se6 die Qualität gewinnen, dafür fällt der Bd5. Aber sehr stark war hier 14.Le4! Sf6 [Es drohte Txf7 nebst Ld5.] 15.De1! nebst 16.Dh4, wonach immer Txf6 in der Luft hängt. Schwarz steht vor einer sehr schwierigen Verteidigung.) **Lxd4! 15.Lxd4 Dxc5 16.Le3 Dh5 17.Le2 Dh8 18.Sd5** (Auch das sieht nicht ungefährlich aus, aber Schwarz hat eine schöne Ressource auf Lager.) **Sce5!** Sehr gut verteidigt! Nach Sxc7 verläuft sich der Springer, ansonsten geht es mit dem Angriff nicht recht weiter. Auch hier neigte sich die Waagschale der Bickenbacher Seite zu.

Nun aber zum Spitzenbrett, wo wir im Duell der beiden FIDE-Meister die spannendste und aufregendste Partie des Tages sehen konnten:

## Gerstner - Keller



### Weiß am Zug

Wie bitte schön ist diese ungewöhnliche Stellung einzuschätzen? Wiegen Läuferpaar und offene g-Angriffslinie schwerer, oder die Bauernschwächen im schwarzen Lager. Wolfgang

möchte zweiteres nachweisen und greift zu rabiaten Mitteln: **21.Dd1!** (Kombiniert die positionelle Drohung Lg4 und Abtausch der weißfeldrigen Läufer mit einer taktischen, denn Schwarz ist strategisch zum folgenden Zug gezwungen.) **Lc5 22.Txc5!** (Obwohl Weiß nur einen Bauern für Qualität erhält, steht der Vorteil außer Frage: Türme, Dame und Springer wirken bei zentralisiertem König deplaziert, alle schwarzen Bauern sind vereinzelt oder rückständig, kein Angriff auf den König in Sicht. Das Problem von Weiß besteht vor allem darin, unter den vielen möglichen Plänen den richtigen zu finden.) **bxc5 23.Dc2** (Kein direkter Fehler, aber wie sich schnell herausstellen wird, die in einer praktischen Partie komplizierteste Fortsetzung, die Schwarz Gegenspiel einräumt. Möglich war auch 23.Tc1 Tb7 24.b3 Tb4 25.Dc2 a5 26.Sf3 Dh6 27.Dxc5 Df8 28.Da7, am überzeugendsten das direkte 24.Sf3 Dh6 25.d6!, womit das Spiel geöffnet wird, wenn alle schwarzen Figuren im Abseits stehen.) **Se7!** (Eine sehr findige Verteidigung: Der aktive Sg6 wird zur Stabilisierung des Damenflügels zurück beordert. Auch ansonsten führt der Nachziehende eine starke, aktive Verteidigung.) **24.Dxc5 Sc8 25.Tc1 Dg6!** (Der Druck gegen e4 bringt die notwendige Entlastung. Das wäre etwa bei 23.Tc1 nicht möglich gewesen.) **26.Tc4 f5!**, und obgleich Weiß weiterhin Vorteil besitzt, ist Schwarz wieder im Spiel.

Wenig später mussten Toby und Markus aufgeben, während Sebastian sein Mehrmaterial sicher verwertete. Bei Roger wurde Remisschluss vereinbart, Mark stand weiterhin mit dem Rücken zur Wand, und Maltes Gegner wickelte unter Rückgabe des Mehrbauern gekonnt in ein vorteilhaftes Endspiel ab. So deutete sich langsam eine Niederlage an, die sich bei Michael manifestierte:

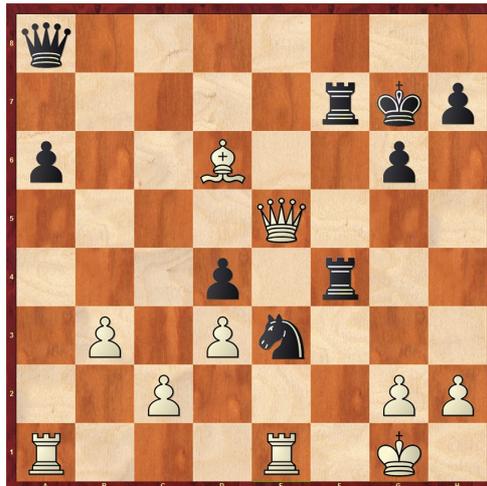
### Müller - Bernhardt



### Schwarz am Zug

Das Spiel steht auf des Messers Schneide. Für die schwachen schwarzen Bauern hat Michael das viel bessere Figurenspiel erhalten. Es folgte **23.... Txf4! 24.Dxe6+ Kg7?** (Ein automatischer Reflex. Das verblüffende 24.... T4f7! droht Db5-a5-d2 und nach Dh3 Matt durch Dxc1+ nebst Tf1. Kaum zu glauben, aber Weiß kann diese Drohung nur unter großen Materialverlusten verhindern. Aber wer zieht schon seinen Angriffsturm freiwillig in eine Fesselung zurück?) **25.De5+ T8f6?** (Und hier hätte 25.... Kh6! 26.Te1 T8f5 Weiß zum Damenopfer 27.Txe3 Txe5 28.Txe5 gezwungen.) **26.Dxc5 Db8** (Im Sinne der Mannschaft weicht Michael dem Remis nach 26.... Tf2 27.Dxb5 axb5 28.Lc5 Txg2+ 29.Kh1 Tg4 30.c3 Sf5 aus, das er gesehen und korrekt remisträchtig eingeschätzt hatte.) **27.Te1 T6f5** (Eine weitere spannende Remisvariante besteht in 27.... Sxg2 28.Te7+ Kh8 29.De5 Dxe5

30.Txe5 Se3 31.Txe3! dxe3 32.Lb2, und das Turmendspiel ist ausgeglichen.) **28.De7+ Tf7**  
**29.Ld6 Da8 30.De5+**



Bis hierhin sahen wir eine großartige Kampfpattie von beiden Spielern, nun macht die Zeitnot Michael einen Strich durch die Rechnung: **30.... T4f6?** (Ironie des Schicksals, diesmal verliert der Rückzug in die Fesselung. Nach 30.... Kg8! 31.Txe3 fxe3 32.Dxe3 Tf2 33.Dxf2 Txf2 34.Kxf2 Dc6 entsteht am Ende ein Endspiel Dame und g-/h-Bauer gegen Turm, Läufer und g-/h-Bauern. Technisch sehr schwer zu gewinnen, aber auch herausfordernd für die Verteidigung.) **31.Txe3 dxe3 32.Le7**. Weiß gewinnt die Qualität zurück, heimst noch den e-Bauern ein und hat dann mit zwei Mehrbauern ein gewonnenes Turmendspiel.

Auf der anderen Seite hatten wir aber auch einmal Fortuna auf unserer Seite, als Mark in diese Stellung geraten war:

### Nothnagel M - Arnold



**Weiß am Zug**

Der Anziehende steht in jeder Hinsicht überlegen und hat bis hierhin sehr stark manövriert. Nun aber folgte **35.Kg4?** (Der falsche Plan, der König wird für den Angriff nicht benötigt. Die Umgruppierung 35.Sf4 Te7 36.Se6 Lb6 37.Tg6 hätte Schwarz zum Qualitätsoffer gezwungen, bei weiterhin schwachen Bauern.) **Sf7 36.Kh5 Le5**, und Schwarz konnte die Stellung erst einmal konsolidieren.

Nachdem auch Malte und Michael ihre Partien aufgeben mussten, war der Kampf zu Gunsten des Tabellenführers entschieden. Immerhin hatte Wolfgang in der Zeitnotphase trotz einiger Ungenauigkeiten (und ausgelassenen Vereinfachungen seines Kontrahenten) eine klare Gewinnstellung nach 40 Zügen erreicht:

### Gerstner – Keller



### Weiß am Zug

Die Zeitnot ist vorbei, es gibt genügend Zeit zum Überlegen. Nun ereilt unser Spitzenbrett ein klassischer Fall von Rechenfehler durch fehlerhafte Zugreihenfolge: **41.Sg7+?** (Weiß sieht, dass 41.Th6 Dxh6 die Dame gewinnt, da 41.... Lc6 / 41.... Db8 42.Td6 zu Matt nach 43.Sg7+ führt, auch 41.... Tc6 42.De7 sofort mattiert. Aber er möchte die präzise Sequenz mit lauter Schachgeboten führen ... oder auch: Sieht der Patzer ein Schach, so gibt er es. Die anwesenden Kiebitze schlugen überdies den sofortigen Ausbeiner 41.Dg7! mit der neckischen Drohung 42.Dxf8+ und 43.Th8 vor. Ganz so einfach ist es aber nicht, nach 41.... Tc1+ 42.Kg2 Lc6+ 43.Kh3 Dxb4 ist nicht nur f8 überdeckt, sondern es droht auch Th1 mit Matt. Trotzdem hätte es der Coup de Grace werden können, denn nun hätte das wunderbare 44.Lxf7+ Ke8 45.Ld5!! mit Linienunterbrechung und undeckbarer Mattdrohung Sebastian's schönes Figurenopfer noch getoppt!) **Kd7 42.Lg4+ Kc6 43.Lf3+** (Jetzt erst sieht Wolfgang, dass nach dem geplanten 43.Th6+? f6 [Das wäre bei 41.Th6 eben nicht möglich gewesen.] 44.Txf6+ Txf6 45.Dxf6+ Db7 Weiß plötzlich ins Hintertreffen gerät.) **Kd7 44.Lg4+** (Da der Mannschaftskampf schon entschieden ist, gibt Wolfgang das Dauerschach. Wäre dieser noch offen gewesen, hätte er noch 44.Sf5 Kc8 45.Se7+ Kb8 46.Txf7 Td8 47.Tf6 Da7 fortsetzen und weiter auf Gewinn spielen können.) **Kc6 45.Lf3+**, und man reichte sich die Hände.

So spielte nur noch Mark seine schwierige Verteidigung weiter. Noch einmal ließ sein Kontrahent eine gute Chance aus, am Ende stand ein hart erkämpftes Unentschieden zu Buche.

Positiv zu vermerken, dass wir es dem Tabellenführer nicht einfach machten, auch im 7. Spiel den 7. Sieg einzufahren, aber der Sieg geht auch in der Höhe vollkommen in Ordnung. Die Bickenbacher sind einfach eine bärenstarke Mannschaft, die zurecht in diesem Jahr durch die Landesklasse marschiert ist. Wir müssen jetzt gegen Lorsch und Frankfurt-West nach den letzten Strohhalmen greifen. Da sich hinten in der Tabelle noch einige Teams bewegen, ist aber auch noch alles möglich.